

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1824**

22.3.1824 (Nr. 82)

# Karlsruher Zeitung.

Nr. 82.

Montag, den 22. März

1824.

Frankreich. — Großbritannien. — Italien. (Rom.) — Oestreich. — Spanien. — Türkei. — Amerika. — Westindien. —  
Verschiedenes.

## Frankreich.

Paris, den 17. März (Börsenschluß). 5prozent. Konsol. 100 Fr. 25 Cent.; — nach der Börse 100 Fr. 50 Cent.

Den 18. März des Morgens. 5prozent. Konsol. 100 Fr. 20 Cent.; Monatschluß 100 Fr. 50 Cent.; östreich. Anleihe 89 $\frac{3}{4}$ ; span. Rente 22.

Risnes, den 13. März. Die Einrichtung, alle in ganz Risnes vereinzelt transportablen Antiquitäten längs der Mauer des sogenannten viereckigen Hauses anzubringen, und so aus den schönen Fragmenten alter Architektur, und dergl., welche man früher kaum bemerkte, ein fortlaufendes scheinbares Ganzes zu bilden, ist vortreflich gelungen, und zieht noch immer eine große Menge fremder und einheimischer wißbegieriger Zuschauer an, welche wie in einem Museum längs der Mauer von Gegenstand zu Gegenstand wandern.  
(Etoile.)

Die Etoile vom 19. März macht folgende nicht unpassende Bemerkung: Seit mehreren Jahren suchen die englischen Parlamentsredner und Journalisten sich in schönen menschenfreundlichen Phrasen zu übertreffen, so oft die Rede von ihren unglücklichen Brüdern den Negern ist. — Sehr sonderbar sticht gegen diese Empfindsamkeit die Behandlung ab, welche diesen lieben Brüdern widerfährt, sobald sie sich herausnehmen, nur ein kleines wenig an der Sklavenkette zu rütteln, an welcher ihr lieber Bruder der Engländer sie streng angeschlossen hält. Wir nehmen nur ein Beispiel an den neulichen Unruhen zu Demerary, wo wir bereits gemeldet haben, wie gar viel schwarze Brüder dort gehangen worden sind. Aus den neuesten Nachrichten von dieser Kolonie ergibt sich nun auch, wie unendlich mehrere zur Peitsche verurtheilt worden sind, und bis 1000, sage tausend Streiche erhalten haben. — Uner 250 Streichen ist keiner der nur halbweg Verdächtigen davon gekommen.

## Großbritannien.

London, den 15. März. Die Demerary Gazette fulminirt über den Pardon, welchen des Königs Gnade dem Neger Gladstone hat angedeihen lassen, und über die Freilassung des Missionär Smith.  
(Journ. d. Deb.)

London, den 15. März. Die so eben angekommene Zeitung von Newyork giebt Nachrichten von Martinique bis zu Ende Januars. Das Gouvernement dieser französischen Insel hat durch seine rasche Energie die Empörung der Schwarzen glücklich im Keime erstikt.

In den vereinigten Staaten hatte sich das Gerücht verbreitet, die französische Regierung wolle Martinique mit einiger Einschränkung für einen Freihafen erklären. Es hieß, amerikanisches Mehl werde mit 20 Franken Zoll vom Faß dort eingelassen werden, und der Zucker werde 5 Fr. vom Zentner Ausfuhrzoll bezahlen.

In Jamaika ist die Ruhe noch nicht wieder konsolidirt. — Im Bezirke Port-Antonio war das Martialgesetz neuerdings wieder verlesen worden.

Die Regierung von Buenos-Ayres läßt durch 200 Zehländer einen Kanal zwischen der Hauptstadt und Ensenña graben. Die Kontrakte sind auf sieben Jahre abgeschlossen.

So eben geht die Nachricht ein, daß sich die Neger in der englischen Kolonie auf der Tortola empört haben. — Der Gouverneur verlangt schnellig Verstärkung, die man ihm, ohne die Nachbar-Inseln zu entblößen, nicht leicht wird verschaffen können.  
(Lond. Courier.)

## Italien.

Rom, den 28. Febr. Künftig ist es überflüssig, ein Bulletin über die Gesundheit des Papstes zu geben; sie ist so gut, daß er sich aus dem Quirinal nach dem Vatikan begeben konnte, den zu bewohnen Se. Heil. sehr wünschte. Der Mobilientransport geschieht anfangs der Fasten. Nächstens wird daher ein Konsistorium gehalten, das viele Bischöffe mit Ungeduld erwarten. Auch spricht man von Ernennung einiger Kardinäle.

## Oestreich.

Wien, den 15. März. Man erwartet nächstens einen neuen russischen Botschafter am hiesigen Hofe, und will, nach Briefen aus Petersburg, wissen, daß die Generalgouverneure des russischen Reichs nach der Hauptstadt berufen sind. — Nach den letzten Nachrichten sind Se. M. der Kaiser Alexander von Ihrem Uebelbefinden gänzlich wieder hergestellt.

## Spanien.

Die französische Kolonne, die nach Segovia marschirt war, ist nach Madrid zurückgekommen. Die Entlassung der Truppen des Merino ist leichter bewerkstelligt worden, als man glaubte, weil die Regierung sich entschlossen hat, den Individuen dieses Korps ihren Unterhalt für die Zukunft zu sichern. Merino ist selbst nach Madrid gekommen, und hat eine Audienz bei Sr. M. gehabt.

(Franz. Bl.)

Madrid, den 6. März. Wir entlehnen einige merkwürdige Stellen aus dem Zirkular des Präsidenten des hohen Rathes von Kastilien an die Generalkapitäns der Provinzen:

Die traurigste Erfahrung hat bewiesen, daß an vielen Orten die königlichen Freiwilligen, in der Meinung, sie dürften bloß den Eingebungen ihrer Laune folgen, sich angemaßt haben, den Bezirksobrigkeiten den Gehorsam zu verweigern, und sich Vorrechte zuzueignen, welche bloß den gedachten Obrigkeiten zustehen. Daß sie so auf eine schlechterdings willkürliche Weise viele Menschen ihrer Freiheit beraubt, gefangen gesetzt, und überhaupt Maßregeln aller Art ergriffen haben, welche Sr. Maj. als wesentliche Theile der Autorität nur den gesetzlich verordneten Obrigkeiten zu nehmen nachgelassen haben, damit sie sich ihrer zum Wohl und zur Leitung der Völker in Vollmacht seiner königlichen Kraft und Gewalt unter fortwährender persönlichen Verantwortung bedienen sollen.

Ich beeile mich, diesen Anordnungen, welche die traurigsten Folgen herbeiführen würden, wenn man sie dulden wollte, eine möglichst schnelle Gränze zu setzen, indem ich den sämtlichen Freiwilligen andurch bedeute, daß sie noch gar nichts gethan, Sr. Maj. noch gar keine Probe ihrer Ergebenheit geliefert haben, wenn sie sich bloß als Freiwillige zu seinem Dienste aufzeichnen, und dabei unmittelbar gegen die von ihm ausgehenden Gesetze und Verordnungen handeln.

Zu diesem Zweck beauftrage ich Sie, gegenwärtiges Rundschreiben in Verbindung mit ihrem Provinzialrath in reifliche Erwägung zu ziehen, und dessen Inhalt, nachdem Sie und der zu Ihrem Beistande verordnete Rath sich von seiner Wichtigkeit überzeugt haben werden, in der ganzen Ihrer Obhut anvertrauten Provinz bekannt machen zu lassen, damit die königlichen Freiwilligen einsehen lernen, wie sehr sie sich von ihrer Pflicht und Obiegenheit entfernt haben; und wie ihnen keineswegs erlaubt sey, sich mit obrigkeitlichen Maßregeln und Ausübung der Justiz zu befassen; noch aber unter irgend einem Vorwande Personen zu arretiren, auch wenn selbige für eines Verbrechens schuldig zu achten wären, ohne dazu von den Tribunalen und Municipalitäten ausdrücklich beauftragt zu seyn.

Sollten dieselben auch von jetzt an noch nicht in dem hier ausgedrückten Sinne handeln, so werden sie, weit entfernt sich der Ehre ächter königlichen Freiwilligen würdig zu machen, als Feinde der öffentlichen Ruhe betrach-

tet werden, welche, das schändliche Benehmen der Revolutionnairs nachahmend, durch diese Handlungsweise sich qualifiziren, als solche behandelt, und mit gleicher Strenge, wie jene, von den gesetzmäßigen Autoritäten verfolgt zu werden.

Madrid, den 25. Febr. 1824.

Ignacio Martinez de Villala.

## Türkei.

Semlin, den 8. März. Der Pascha von Belgrad hat den Befehl erhalten, nach Nissa aufzubrechen, vermuthlich um gegen die Griechen verwendet zu werden. Allein man glaubt, daß er, in Betracht des Schicksals seiner Vorfahren, Mittel suchen werde, sich in seinem Paschalik, welches er mit ziemlicher Milde verwaltet, zu erhalten. Es heißt nämlich, Fürst Milosch und der Erzbischoff von Nissa würden um seine fernere Verbleibung in Servien bei der Pforte bitten. Seine Abberufung macht indessen großes Aufsehen, und ein Gerücht verdrängt das andere.

(Allg. Zeitung.)

Konstantinopel, den 10. Febr. Der erneuerte persische Krieg kann nicht länger verheimlicht werden. Er ist zu Gefahr drohend, um nicht durch eine absolute Störung der bis jetzt von Seite des Divans betriebenen Pläne seine Existenz selbst dem Leichtgläubigsten aufzudrängen, der sich sonst wohl durch die Berichte von dem nächst erwarteten persischen Gesandten und dergl. würde haben hintergehen lassen.

Der größte Theil der gegen die Griechen bestimmten Armee muß unverzüglich in Eilmärschen Trapezunt, Erzerum und Bagdad zu erreichen suchen, um diese Gegenden zu schützen, im Fall sie nicht vor ihrer Ankunft bereits von den Persern, die in 3 Kolonnen vorrücken, in Besitz genommen sind.

Der Prinz von Persien, Sohn des Königs, welcher die Hauptarmee in Person kommandirt, hat Chouc in Folge einer gewonnenen Schlacht besetzt, und den dortigen Pascha, der mit dem Range eines Wessirs in persische Dienste getreten ist, einstweilen in seinem Amte bestätigt.

Bagdad ist noch in den Händen der Türken, aber von den Persern, wie es scheint, sehr streng blockirt. (Südfranzösische Blätter.)

Einen sehr üblen Eindruck auf das türkische Gouvernement hat die Nachricht von den Schritten gemacht, welche der Malteserorden, begünstigt von mehreren Mächten des Kontinents von Europa, unternommen hat, um zum Besitz eines Domizils auf irgend einer größern Insel des Archipelagus zu gelangen. — Die Türken halten diesen Orden für weit wichtiger, als wir gewohnt sind, ihn anzusehen. Und der österreichische Internuntius, Baron v. Ditenfels, hat alle Mühe gehabt, den Großwesir zu überreden, daß der Wiener Hof wenigstens den Verhandlungen mit den Maltesern völlig fremd geblieben sey. (Moniteur.)

## A m e r i k a.

(Südamerikanische Freistaaten.)

Provinz Guatimala.

Don Manuel Jose Arria ist jetzt Präsident der Republik von Guatimala; er ist im Begriff, einen Allianztraktat mit Mexiko zu schließen.

## W e s t i n d i e n.

(Haiti.)

Der Courier Français vom 13. d. M. enthält ein Schreiben eines französischen Handelsmanns, der zu Port-au-Prince (Domingo) etablirt ist. Wir heben einige Stellen davon aus: Nach demjenigen zu schließen, was ich habe erfahren können, scheint es, daß der Ausgang des Kriegs in Spanien, und die Ansprüche, welche der König Ferdinand in seinen ersten Dekreten an den Tag gelegt hat, zuerst die Aufmerksamkeit der Republik erweckt habe. Zu diesen ersten Besorgnissen sind einige mehr oder weniger wahrscheinliche Berichte hinzugekommen über Expeditionsprojekte, die man in Europa gegen die Antillen gefaßt haben soll.

Ungeachtet der Veränderung indessen, die plötzlich in der Politik der Regierung von Hayti eingetreten ist, hoffen diejenigen, welche, so wie ich, die Hülfquellen des Landes und die Schwierigkeit einer europäischen Unternehmung gegen St. Domingo kennen, noch immer, daß der Friede nicht gestört werden wird. Sie schmeicheln sich, daß es in Europa nicht unbekannt seyn könne, daß eine Armee von 100,000 Mann aufgerieben seyn würde, bevor es ihr gelungen wäre, sich des dritten Theils der Insel zu bemächtigen; daß man nicht nur einen hartnäckigen Widerstand von Seiten der Truppen des Präsidenten finden würde, sondern daß auch alle Einwohner, nachdem sie ihre Wohnungen in Brand gestekt, sich auf die Anhöhen und in solche Stellungen zurückziehen würden, welche für die Europäer unzugänglich sind, und von wo aus sie mit Vortheil die kleine Anzahl derjenigen angreifen könnten, die das Klima verschont hätte. In dieser Hinsicht herrscht eine solche Uebereinstimmung unter den Haytiern, daß selbst zur Zeit Christophs die Regierungen der beiden Oberhäupter, obschon sie einander unversöhnlichen Haß geschworen hatten, darüber übereingekommen waren, im Falle eines Angriffs von Außen sich gegen den gemeinschaftlichen Feind gemeinschaftlich zu verteidigen.

## V e r s c h i e d e n e s.

Der berühmte Wollenfabrikant Lernaux zu Paris beschäftigt mit seinen vielen Produkten über 6000 Arbeiter. Er hat bekanntlich die tibetanischen Ziegen, welche die feine Wolle für die Kashmirshawls liefern, nach Frankreich verpflanzt.

In den großen Zirkeln der vornehmen Pariser Welt ist es jetzt Sitte, daß die Gebieterin des Hauses den Ankommenden die Hand reicht, und zu ihnen bon jour

sagt. Jedoch nennt sie Jedermann bei seinem Titel, z. B.: »bon jour Herr General, bon jour Herr Graf.« Diese Gunstbezeugung erwiedert man dadurch, daß man zuerst die Hand, die gereicht wird, auf englische Weise drückt, und dann auf französische Art ehrfurchtsvoll läßt.

Vor kurzem wurde ein protestantischer Pfarrer des Untermainkreises von der kbn. baier. Gendarmerie plözlich nach München transportirt. Die Ursache weiß man bis jetzt noch nicht.

Zu Valenciennes starb unlängst ein Tanzmeister im 87. Jahre, welcher 70 Jahre lang seine Kunst praktisch übte. Ein Wigbold hat die seltene Berechnung gemacht, daß dieser Sohn Terpsichore's wenigstens 20 Jahre auf dem einen und 20 Jahre lang auf dem andern Beine gestanden haben müsse.

Man hat berechnet, daß England in seinen Kolonien 700,000 Sklaven auf 50,000 Weiße zählt, also 14 gegen 1.

A. Wichmann, Redakteur.

## Auszug aus den Karlsruher Witterungsbeobachtungen.

21. März.	Barometer.	Therm.	Hygr.	Wind.
M. 7	28 Z. 0,9 L.	† 1,9 G.	59 G.	N.D.
M. 2	27 Z. 11,1 L.	† 9,8 G.	48 G.	N.D.
N. 9	27 Z. 9,9 L.	† 5,1 G.	51 G.	D.

Klarer Himmel — Abends weniger heiter.

## T h e a t e r = A n z e i g e.

Dienstag, den 23. März: Der Wollmarkt, oder Das Hotel von Wiburg, Lustspiel in 4 Akten, von H. Claren.

Karlsruhe. (Musikalisch-physikalische Abendunterhaltung.) Mittwoch, den 24. März, wird Eugen Roy, Künstler von Paris, eine große musikalische Abendunterhaltung, und Mad. Roy, physikalische Künstlerin von Paris, Versuche in der belustigenden Physik, den Damen Karlsruh's gewidmet, im Saale zum Badischen Hofe, zu geben die Ehre haben. Das Nähere enthält der Anschlagzettel.

## A n k ü n d i g u n g.

Da Unterzeichneter auf erhaltene hohe Bewilligung — öffentliche Vorlesungen über Musik für gebildete Kunstfreunde beiderlei Geschlechts in hiesiger Residenzstadt geben zu dürfen — durch die Theilnahme der höchsten Herrschaften und anderer ausgezeichneten Musikliebhaber nunmehr in den Stand gesetzt ist, diese Vorlesungen durch die Protektion Einer hochverehrlichen Museumskommission im Museumsaaale eröffnen zu können

nen, so hat er die Ehre hiermit anzuzeigen, daß er mit nächstem Mittwoch, den 24. d., Abends von 5 bis 6 Uhr, die erste dieser Vorlesungen halten wird, wozu er nun das gesammte kunstliebende Publikum mit Hinweisung auf den ausführlichen Plan — welcher bei Hrn. Buchhändler Braun zu haben ist — höchlich einladet.

Karlsruhe, den 20. März 1824.

Hans Georg Nägeli.

**Karlsruhe.** [Leihhauspfänder-Versteigerung.] In dem Gasthaus zum König von Preussen werden öffentlich versteigert;

Montag, den 22. März, Nachmittags 2 Uhr:

Manns- und Frauenkleider aller Arten.

Dienstag, den 23. März, Nachmittags 2 Uhr:

Leib-, Tisch- und Bettweibzeug, einige Reste Leinwand, etwa 150 Ellen messend.

Mittwoch, den 24. März, Nachmittags 2 Uhr:

4 goldene Repetieruhren, 3 goldene Uhren, 2 goldene Ketten, Fingerringe, Ohrringe etc., 16 silberne Taschenuhren, 104 Loth Silber, bestehend in Eß- u. Kaffeelöffeln, Zuckerklammen etc., 2 Toilette-Etui.

Donnerstag, den 25. März, Nachmittags 2 Uhr:

22 Ober- und 6 Unterbetten, 6 Pfützen, 23 Kissen, 2 Couverten, 1 Plumeau, etwas Zinngeschirr und etwas leinenes Garn, 4 Bügel- und 2 Hopleisen.

Freitag, den 26. März, Nachmittags 2 Uhr:

Manns- u. Frauenkleider, etwas Baumwollenszeug u. Kblsch, wollenes Tuch, 300 Ellen Varchent und sonstige Leihhauspfänder.

Karlsruhe, den 18. März 1824.

Leihhausverrechnung.

Eyth.

**Lahr.** [Wein-Versteigerung.] Künftigen Mittwoch, den 24. d. M., Vormittags 9 Uhr, werden in Schuttern 600 Ohm Wein, 1823er Gewächs, aus der dasigen herrschaftlichen Kellerei, salva ratificatione, versteigert werden; wozu man die Liebhaber anmit einladet.

Lahr, den 16. März 1824.

Großherzogliche Domainenverwaltung.

Ortwein.

**Karlsruhe.** [Marktgräfer Wein feil.] In dem Hause des Hrn. Glasermeisters Bürger werden, von heute an, rein gehaltene 18iger Laufener Weine, Ohm- und Viertelweise, um billigen Preis täglich abgegeben.

Karlsruhe, den 15. März 1824.

**Karlsruhe.** [Wirtschafts-Verpachtung.] Wegen eingetretenen Familienverhältnissen wünscht Unterzeichneter seine dahier, in der Zähringer Straße in seiner mit Nr. 27 bezeichneten Behausung, erabrirte Kaffee- und Restaurations-Wirtschaft, sammt 2 Billarden und allen sonstigen Wirtschaftsgeschäften, auf mehrere Jahre in Pacht zu geben; der Antritt kann sogleich oder in einigen Monaten geschehen.

Karlsruhe, den 27. Febr. 1824.

Leipheimer.

**Freiburg.** [Bekanntmachung.] Ein hier wohnender Staatsdiener sucht eine Person, der er die unbeschränkte Leitung seiner häusliche Geschäfte anvertrauen kann.

Wer diese Stelle zu haben wünscht, auch die nöthige Bildung und Erfahrungen hierzu besitzt, kann die sehr vortheilhaften Bedingungen auf dem Großherzogl. Polizeibureau dahier erfahren.

Freiburg, den 18. März 1824.

**Karlsruhe.** [Empfehlung.] Auf die vielen, seit dem Abgehen meines sel. Gatten, an mich gemachte Anfragen, ob das Geschäft fortbestehe? habe ich die Ehre einem hochverehrlichen Publikum hiermit die ergebnisse Anzeige zu machen, daß nach wie vor, die Verfertigung neuer Flügel und Fortepiano's, wovon bereits mehrere zur gefälligen Einsicht bereit stehen, ununterbrochen fortgesetzt, auch alle Reparationen gefertigt werden. Für die Güte der Arbeit bin ich in den Stand gesetzt, vollkommene Garantie zu leisten. Bei dieser Veranlassung bitte ich um die fernere Fortsetzung des früher geschehenen gütigen Zutrauens.

Karlsruhe, den 15. März 1824.

Hofinstrumentenmacher  
Stein Wittib.

**Karlsruhe.** [Ein Reisegesellschafter wird gesucht.] Jemand, der seinen eigenen Wagen hat, sucht einen Reisegesellschafter, um bis Ende des künftigen Monats April die Reise von hier über Frankfurt nach Leipzig auf gemeinschaftliche Kosten zu machen. Im Kaffeehaus zur Stadt Vertin erfährt man das Nähere.

Das

Fürstlich Metternichische Kelleramt  
auf dem

Schlosse Johannisberg im Rheingau

bringt die nachstehende Anzeige zur  
öffentlichen Kunde.

Nachdem jene Sorte des 18iger Schloß-Johannisberger Kabinet-Weins, welche im Jahre 1823 zum Flaschenverkaufe à 5 fl im 24 fl. Fuße ausgelegt wurde, bereits vergriffen ist, so wird nun der sämmtliche Vorrath an 18iger Schloß-Johannisberger Kabinet-Weinen zum Flaschenverkaufe bestimmt, in zwei Sorten eingetheilt, und der Preis nachstehend festgesetzt:

Mit grünem Siegel und der Umschrift: Schloß-Johannisberger Kabinet-Wein, versehen,

pr. Flasche auf 5 fl. 30 kr.

und mit rothem Siegel und derselben Umschrift

versehen,

pr. Flasche auf 4 . . .

im 24 fl. Fuße.

Verpackung, Kisten und Emballage werden, wie früher, besonders und auf das billigste berechnet.

Außer jenen, in der hierortigen Kundmachung vom 4. August 1823 genannten Handlungshäusern, übernimmt, nebst dem gefertigten Kelleramte, auch die Fürstl. Metternichische Centralkanzlei Bestellungen für Wien, desgleichen S. A. Fränkel für Warschau, und Peter Steinkeller für Krakau.

Schloß Johannisberg im Rheingau, den 6. März 1824.

Fürstl. Metternichisches Kelleramt.

Karl Arnd,

Fürstl. Metternichischer Verwalter.

**Speyer.** [Tuch-Versteigerung.] Montag, den 29. März d. J., Morgens um 9 Uhr, werden auf der Fruchthalle dahier wollene Tücher aus der hiesigen Königl. Arbeitsanstalt öffentlich versteigert.

Die Tücher können in besagtem Lokale den Tag zuvor eingesehen werden.

Speyer, den 17. März 1824.

Das K. Baderische Landkommissariat.

Koch.